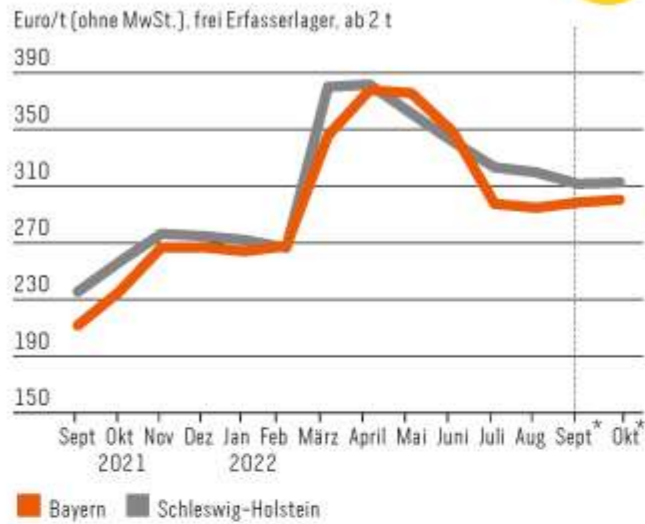
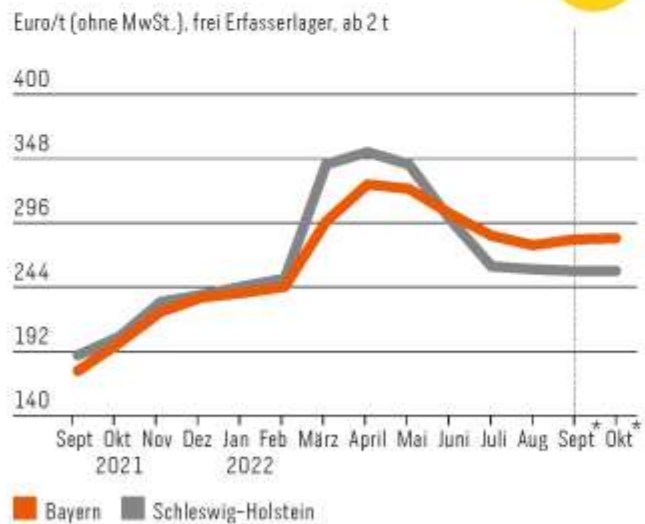


Weizen



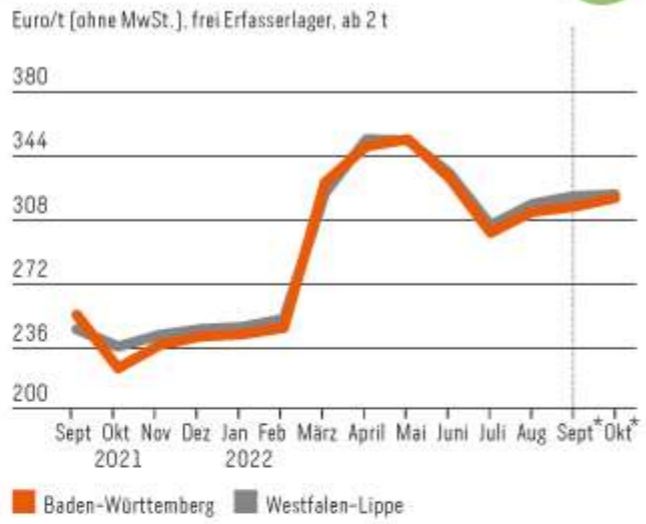
VERKAUFSINTERESSE IST GERING
 Stark schwankende Kurse bremsen die Umsätze, da Käufer und Verkäufer kaum zusammenfinden. Gute Qualitäten werden zurückgehalten. Erzeuger setzen die Hoffnung auf steigende Preise in der nächsten Wirtschaftsjahreshälfte. Die Entwicklung am Schwarzen Meer wird hier maßgeblich sein.

Roggen



ROGGENPREISE VOM WEIZENMARKT BEEINFLUSST
 Das Kaufinteresse an Brotroggen ist stetig. Für Q1 und Q2 wird etwas lebhafter gesucht, aber hier findet sich so gut wie kein Angebot. Allerdings werden von den Käufern dafür auch keine Prämien bewilligt, da überhaupt nicht absehbar ist, wie der Getreidemarkt in vier Monaten aussieht.

Körnermais



VIEL UNSICHERHEIT AM MARKT
 Noch laufen die Verschiffungen der Ukraine. Sollte sich das wieder ändern, würde das den Maismarkt hart treffen, denn Europa wird trockenheitsbedingt eine kleine Maisernte einfahren und auf umfangreiche Importe angewiesen sein. Derzeit werden keine Vorverträge abgeschlossen und alterntige Ware wird gehalten.

Sojaschrot



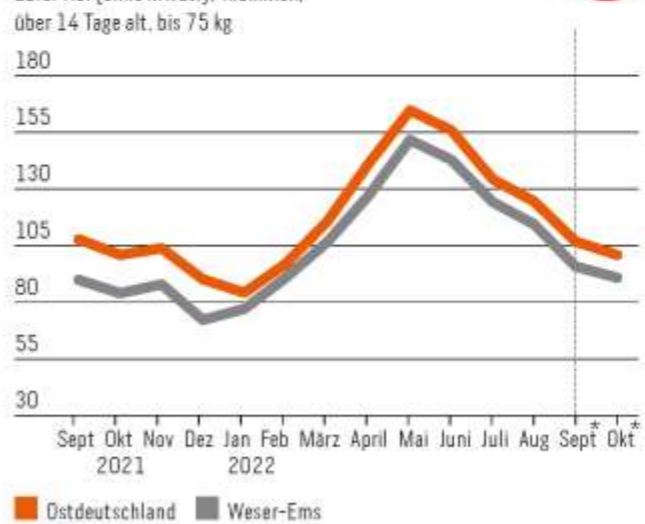
SOJAPREISE WERDEN NACH OBEN GETRIEBEN
 Die jüngste US-Ernteschätzung mit den deutlich reduzierten Erträgen hat den Sojemarkt angeheizt. Zusätzlich verteuert der niedrige Eurokurs die Importe. Mitte September kostete konventionelles Sojaschrot noch 40 Prozent mehr als im Vorjahr. GVO-freie Partien bleiben deutlich über der Linie von 700 Euro/t.

Mastschweine



LEICHT ZUNEHMENDES ANGEBOT ERWARTET
 Im September hat sich der Handel mit Schlachtschweinen zeitweise belebt. Nun aber bietet der Fleischhandel kaum Impulse und bremst die Entwicklung aus. Sollten die Stückzahlen in den kommenden Wochen zunehmen, könnte der Markt sich drehen.

Nutzkälber schwarzbunt



NACHFRAGE BLEIBT RUHIG
 Die Master stallen nur sehr verhalten ein. Zugleich hat das Angebot in den letzten Wochen eher zugenommen; die Preise standen unter Druck. Daran ändert sich üblicherweise bis in den Oktober hinein wenig. Es ist mit schwächeren bis knapp behaupteten

Jungbullen



ANSTIEG DER JUNGBULLENPREISE VERLANGSAMT
 Im September stagnierten die Preise für Jungbullen. Zwar bleibt das Angebot klein, der vergleichsweise hohe Preis wirkt sich aber auf die Nachfrage aus. Das dürfte im Oktober ein Problem bleiben. Für den Bedarf bleibt das Angebot jedoch knapp und ab November

Fleckviehkälber



PREISE GEBEN DEUTLICH NACH
 Nachdem die Fleckviehkälberpreise lange auf relativ stabilem Niveau lagen, führte die eher ruhige Nachfrage in den vergangenen Wochen zu deutlichen Abschlägen. Im August fielen die Preise um mehr als 50 Cent/kg. Auch im Oktober dürften noch eher

* Prognose, Quelle: AMI GmbH Bonn